

Continue



Hier wird im Kyffhäuserkreis getestetAuch in der 46. Kalenderwoche haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit sich in den Testzentren des Kyffhäuserkreises testen zu lassen. Wir haben für Sie die aktuellen Termine... Abstrichzentrum Sondershausen DRK Kyffhäuserkreisverband, Hospitalstraße 5, 99706 Sondershausen (gegenüber KMG Krankenhaus)Montag bis Donnerstag 16:00-17:00 Uhr Freitag 16:00-18:00 Uhr Samstag 10:00-12:00 Uhr Um Beachtung wertig: dass für die Termine in der Abstrichstelle Sondershausen unter der Internetadresse www.corona-kyf.de entsprechende Termine vereinbart werden sollten. PCR Testung am Termin Montag - Freitag 10:00 bis 12:00 Uhr Terminvergabe erfolgt über das Gesundheitsamt oder den DRK Kyffhäuserkreisverband unter Telefon 03632741 444 oder 03632-651512. Stadt Apotheke Sondershausen, Hauptstraße 37, 99706 Sondershausen Montag bis Freitag 09:00 - 10:00 und 14:00 -15:00 Uhr Steinbrück Apotheke, Markt 10, 06567 Bad Frankenhausen Montag bis Donnerstag 08:00-11:00 und 15:00-17:30 Uhr Freitag 08:00-11:00 und 15:00-18:30 Uhr Samstag 09:00-11:30 Uhr Anger Apotheke, Anger 12, 06567 Bad Frankenhausen Montag bis Samstag auf Anfrage Abstrichzentrum Artern, Ritterstraße 52, 06556 Artern, Betreiber DRK Kyffhäuserkreisverband Montag, Mittwoch, Freitag 11:00 bis 13:00 Uhr Um Beachtung wert geben, dass für die Termine für das Abstrichzentrum Artern unter der Internetadresse www.corona-kyf.de entsprechende Termine vereinbart werden sollten. Abstrichzentrum Ebeleben, Goethestraße 1, 99713 Ebeleben, Betreiber: Markt Apotheke Ebeleben Montag bis Samstag auf Anfrage Sondershäuser Bildungsverein und VHS Bildungswerk Artern Eine Übersicht, auch für die Apotheken und Hausärzte, welche Corona-Testmöglichkeiten im Landkreis anbieten, finden Sie auf der Startseite der Internetseite des Kyffhäuserkreises, in den Klappfeldern „Testmöglichkeiten im Kyffhäuserkreis“ und „Schnelltestmöglichkeiten in Apotheken und Arztpraxen“. Das Bündnis für frühkindliche Bildung der Gemeinde Kyffhäuserlandgewinnt den ersten Kita-Preis 2018Seit 2014 arbeiten wir an einem lokalen Bündnis für unsere Kinder aber auch für unsere Einwohner im Kyffhäuserland. Dieses setzt sich aus Einrichtungen, Behörden, Vereinen und verschiedensten Akteuren zusammen.Unsere 8 kleineren Ortsteile, verteilt auf einer Fläche von 128 km², bergen eine Fülle an besonderen Natur- und Kulturhighlights. Diese gilt es gemeinsam zu entdecken und in steter Kooperation allen näher zu bringen. Das ist das Anliegen unserer Partner, die sich ge-meinsam für dieses Vorhaben verbunden haben.Die Kitas der Gemeinde Kyffhäuserland werden bei der Vorbereitung und Durchführung von Pro-jekten oder Veranstaltungen von vielen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern unserer Netzwerkpartner unterstützt. Das sind unsere Bündnis-Partner:* Gemeinde Kyffhäuserland mit den Kindertagesstätten und Freiwilligen Feuerwehren* Eigenbetrieb der Barbarossaahöhe* Jugend und Sozialamt des Landkreises Kyffhäuserkreis* Kyffhäuserland Grundschule* Naturpark Kyffhäuser* Forstamt Sondershausen und Schullandheim Rathsfeld* Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales Sondershausen* Förderverein Numburg e. V.* Polizeiinspektion Kyffhäuser* Stiftung Zeitreise Kyffhäuserland* DRK Kyffhäuserkreisverband e. V.* Bundeswehr 1. Versorgungsbataillon Bad Frankenhausen* Pfarrbereich Kyffhäuserland* Förderverein der Kindertagesstätten Kyffhäuserland e. V.* Gemeindealternativ KyffhäuserlandAm 2. Mai 2018 wurden die Preisträger des ersten Deutschen Kita-Preises in Berlin bekannt gegeben. Unser lokales Bündnis für frühkindliche Bildung gewann den 2. Platz, darauf sind wir sehr stolz. © DKJS / Piero Chiussi Foto: Franziska Giffey, als ehemalige Bundesfamilienministerin, bei der Übergabe des Preises So begründet die Jury ihre Entscheidung der Auszeichnung des Bündnisses:• Ein Lehrstück der Demografieentwicklung • Kindorientierung und nachhaltige Dorfentwicklung werden hier vereint• Die Bündnispartner nehmen die gemeinsame Verantwortung wahr, einkommensunabhängige Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder zu bieten• Die Bündnispartner sind vereint durch die Überzeugung, dass Kinder vielfältige und anregende außerschulische Lernorte brauchen• Alle Beteiligten werden kompetenzorientiert eingebunden und fühlen sich persönlich aufgefor-dert, ein gutes Vorbild für „ihre“ Kinder zu seinPreisträger 2018 | Deutscher Kita-Preis (deutscher-kita-preis.de) Entsprechend dem Thüringer Kindertagesgesetz (ThürKiTaG) wird in jeder Kindertagesstätte der Gemeinde Kyffhäuserland ein Elternbeirat und auf Gemeindeebene eine Gesamtelternvertretung gewählt. Die Wahlen finden alle 2 Jahre im September statt.Die Mitglieder des Elternbeirats werden von den Eltern der Kinder der gesamten Einrichtung gewählt. Nach Möglichkeit sollte aus jeder Gruppe ein Vertreter gewählt werden. Diese bestimmen den Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Auszug aus dem ThürKiTaG: § 12Eltern- und Kindermitwirkung (1) Die Eltern haben das Recht, einen Elternbeirat zu bilden. Über dieses Recht sind die Eltern durch den Träger der Kindertageseinrichtung zu informieren. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Er fördert1. die Zusammenarbeit zwischen dem Träger der Kindertageseinrichtung, den Eltern und den anderen an der Förderung der Kinder Beteiligten sowie2. das Interesse der Eltern für die Arbeit der Kindertageseinrichtung.(2) Der Träger der Kindertageseinrichtung informiert den Elternbeirat so rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Kindertageseinrichtung, dass diesem ausreichend Zeit verbleibt, dazu Stellung zu nehmen. Der Elternbeirat ist insbesondere vor Entscheidungen über1. das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtung,2. die räumliche und sächliche Ausstattung,3. die personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften,4. den Haushaltsplan der Kindertageseinrichtung,5. die Gruppengröße und -zusammensetzung,6. die Hausordnung,7. die Öffnungs- und Schließzeiten,8. die Elternbeiträge sowie9. einen Trägerwechselanzuhören. (3) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht außerhalb der regelmäßigen Elternbeiträge berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen insbesondere1. die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie2. die Auswahl der Verpflegung in der Kindertageseinrichtung. Wir arbeiten nach dem Thüringer Bildungsplan bis 18 JahreDer Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre (TBP-18) umfasst die ersten beiden Lebensjahrzehnte von Kindern und Jugendlichen. Für unsere pädagogische Arbeit gelten folgende Bildungsbereiche, wobei sich die Sprache als Querschnittsaufgabe in allen Bildungsbereichen wiederfindet. 1. Sprachliche und schriftsprachliche BildungSprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Der Erwerb von Sprache ist ein eigenakti-ver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Dabei sind die ersten Lebensjahre von grundlegender Bedeutung für den Spracherwerb. In diesem Lebensab-schnitt wird schnell und leicht gelernt und folglich in großem Umfang Wissen erworben. Die Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch in schriftlicher Form, hat die Fragen der Kinder aufgreifen und in begreifbare Zusammenhänge bringen. In unsere Kitas legen wir sehr viel Wert auf die Kommunikation mit jedem einzelnen Kind. Wir schaffen dazu eine sprachanregende Umgebung und vertiefen die Sprachförderung mit gezielten Angeboten. Alle täglichen Abläufe in unserer Einrichtung werden durch Sprache begleitet. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: binden Kreisspiele, Erzählrunden, Rollenspiele, Fingerspiele und Geschichten in den Tagesablauf ein, schaffen verschiedene Sprachanlässe und begleiten Alltagsituationen (z. B. Körperhygiene, Aufräumen) sprachlich, bieten gezielt für die Vorschüler verschiedene Übungsprogramme an. Hier werden das phonologische Bewusstsein, die Aufmerksamkeit und Konzentration, sowie weitere Sprachbereiche, wie Artikulation und Wortschatz gefördert. 2. physische und psychische GesundheitsbildungHygiene, körperliche Aktivität, Ernährung und der Unterschied zwischen dem Gescheitern sind von frühester Kindheit an wichtig. Dabei ist Bewegung ein wichtiges Mittel für Kinder, um sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Sie machen wertvolle Erfahrungen mit sich und ihrem eige-nen Körper. Über die Bewegung erschließt sich das Kind die Welt und erlebt sich selbst als wirk-kungsvoll. Es erkennt seine Stärken und Schwächen und vermag sich besser einzuschätzen. Die gezielte Förderung der Grob- und Feinmotorik hilft dem Kind, selbstsicher zu werden und somit Selbstvertrauen zu erlangen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: achten auf die tägliche gemeinsame Hygiene (Toilettengang, waschen, Zähne putzen), nutzen regelmäßig viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich, achten auf ein gesundes Verständnis und Verhalten gegenüber den unterschiedlichen Geschlechtern und gegenüber Behinderten und Älteren. 3. naturwissenschaftliche BildungKinder haben ein großes Interesse an den Vorgängen in der Natur. Die Neugier wird zuerst über die Sinne (Beobachten, Anfassen, Riechen, Hören und Schmecken) befriedigt, später mit der Sprache als Mittel der Kommunikation. Das Erforschen der Umwelt geschieht dabei weitgehend im Spiel. Die Kinder entdecken täglich Dinge, über die sie gern mehr erfahren möchten. Ihre Fragen: „Wie geht das?“, „Was ist das?“, „Warum?“, „Wieso?“ fordern von den Pädagogen kindgerechte Erklärungen. Oft bieten sich Projekte an, die die Fragen der Kinder aufgreifen und in begreifbare logische Zusammenhänge bringen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: beobachten Wetterereignisse (Sonne, Regen, Schnee, Wind etc.) und erleben Kälte, Wärme, Hitze und Feuchtigkeit, spielen und gestalten mit Alltagsmaterialien (Steine, Knöpfe, Federn, Kastanien etc.) lernen Regeln im Umgang mit Alltagsmaterialien (Steine, Knöpfe, Federn, Kastanien etc.) lernen Regeln im Umgang mit technischen Geräten der Kita (CD-Player, Laptop, Lautsprecher, Tablet, Staubsauger, Mikrowelle, Backofen) und klären die Verwendung und Bedienung der Geräte. 4. Mathematische BildungMathematische Bildung umfasst weitaus mehr als das Zählen oder Beherrschen von Rechenauf-gaben. Wichtig ist vor allem, Alltagserfahrungen und -situationen strukturieren zu können. Die Kin-der sollen Muster entdecken und Lösungsstrategien entwickeln. Viele alltägliche Gegenstände und Zusammenhänge eignen sich zum Erkunden der dahinterliegenden mathematischen Gesetzmä-ßigkeiten. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: ordnen und sortieren (Formen, Farben, Körper, Räume und Muster etc.) arbeiten mit einfachen Mengenverhältnissen (viel, wenig, mehr, weniger, groß, klein etc.) bauen und konstruieren mit verschiedenen Bausteinen und erforschen dabei Größen- und Formenzugehörigkeiten. 5. Musikalische Bildung Musik ist die Quelle der Freude. Für die Kinder ist sie untrennbar mit Bewegung verbunden. Nahe-zu alle Sinne werden bei der Musik gefördert. Die Kinder lernen dabei ihre Gefühle auszudrücken und ihre Spannungen abzubauen. Das Spielen mit Stimme und Sprache beglückt die Kinder, för-dert die Fantasie und die Kreativität. Wir begrüßen jeden Tag mit Musik und singen in vielen Situationen spontan oder begleitet. Aber auch gezielte Sing- und Bewegungsspiele bringen die musikalische Bildung in den Kita-Alltag. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: lernen Instrumente kennen, unterscheiden und einzusetzen oder musizieren mit Alltagsgegenständen, nutzen Gesang zu Übergängen im Tagesablauf (z. B. Aufräumen, Waschen, Essen.) entwickeln das Rhythmik- und Musikgefühl beim Turnen, Tanzen und Musizieren. 6. künstlerisch-ästhetische BildungUnterschiedlichste Materialien und Dinge regen die Sinneswahrnehmungen der Kinder an. Sie probieren aus und entwickeln so bereits vorhandene Fähigkeiten weiter. Durch Kritzeln, Bauen, Umstoßen oder Zerreißen erfahren sich bereits die Kleinsten als Gestalter und erleben, dass sie selbst wirksam werden. Wir experimentieren und konstruieren mit unterschiedlichsten Materialien, schaffen den Kindern dabei Freiräume und begleiten sie in ihrer persönlichen Entwicklung. Oft motivieren sich die Kinder gegenseitig und sind dabei sehr kreativ. Die Ergebnisse stellen die Kinder in der Gruppengalerie aus. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: stellen den Kindern ein umfangreiches Sammel-sorium für Rollenspiele (Kostüme, Kleider, Schuhe, Taschen, Hüte etc.) zur Verfügung, gestalten kleine oder große Kunstwerke, arbeiten allein oder in Gruppen, stellen unterschiedlichste Materialien zur freien Verfügung (Stifte, Farben, Pinsel, Alltagsmaterialien, Papiere, Knete etc.) oder verwenden Naturmaterialien. 7. philosophisch-weltanschauliche BildungKinder setzen sich unablässig mit sich selbst und der Welt auseinander und entwickeln so ihre e-igene Identität. Sie erfahren Normen und Werte im menschlichen Zusammenleben und erfahren was fair oder unfair ist. Das finden sie nicht für sich allein heraus, sondern in der Begegnung mit anderen.Durch die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit erfahren die Kinder Würde und entwickeln Stolz auf ihre Aktivitäten und die hervorgebrachten Ergebnisse.Ihre Fähigkeit, sich in andere hinein zu versetzen, entwickelt sich bereits in frühester Kindheit. Durch vielseitige Erfahrungen in unterschiedlichsten Situationen erfahren die Kinder Verständnis, Achtung und Respekt und können das so auch anderen gegenüber zeigen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: bewältigen gemeinsam alltägliche Handlungen (Tisch decken, aufräumen, an- und ausziehen etc.) lassen das Empfinden von Freude und Glück, Trauer und Verlust, Versagen und Angst sowie Ärger und Frust zu und teilen das den anderen auch mit. ermutigen das Stellen von existentiellen Fragen (Warum lachen mich die anderen aus? Warum heiraten nur Erwachsene? Warum streiten sich meine Eltern? Warum haben manche Kinder eine andere Hautfarbe?) 8. religiöse BildungFür uns bedeutet religiöse Bildung in erster Linie, eine verlässliche Bindung aufzubauen und so ein grundlegendes Vertrauen und das Gefühl von Verbündlichkeit zu schaffen. Das Grundvertrauen bildet eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass ein Mensch sich selbst, anderen Menschen oder auch Gott vertrauen kann.Die Kinder lernen, sich einzumischen und erkennen, dass sie durch Kommunikation wirksam sind. Wir nehmen Bezug zu zunehmenden multireligiösen Entwicklung unseres Umfeldes und den da-mit verbundenen Glaubensauffassungen und Lebenshaltungen. Wir erfahren durch religiöse Schriften und Bücher, dass Gott fürsorglich ist und uns stets begleitet. Erfahrungen mit Gott sollen helfen, sich auf Zeit von engen Bezugspersonen zu trennen (die trotz-dem da sind) und sich auch auf „fremde“ Menschen einzulassen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: geben Sicherheit durch Rituale im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf, entdecken und besprechen religiöse Fragen und entsprechende Gefühle, praktizieren einen wertschätzenden Umgang mit den eigenen und den anderen kulturellen bzw. religiösen Alltagspraktiken. 9. MedienbildungDurch Vorlesen, Erläutern und Nacherzählen schaffen wir einen ersten Zugang zu der Welt der Medien. So lernen Kinder z. B. einen Koalabären kennen, ohne ihn je gesehen zu haben. Die Kinder sollen die Medieninhalte verstehen lernen und erkennen, dass sie etwas „Gemachtes“ sind, eine Fiktion. Es werden Dinge gezeigt, die es gibt oder welche, die erfinden sind.Die Kinder entwickeln dabei ein Bewusstsein für ästhetische Kriterien und einen eigenen Ge-schmack (was ist schön, gut, lustig, eklig, erschreckend etc.) Sie zeigen Verhalten (auch Aus-weichverhalten), welches wir bestärken. Dadurch lernen die Kinder, auf das eigene Gefühl zu ver-trauen und darauf zu hören. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: Setzen neben den bewährten analogen (Bücher, Zeitschriften) digitale Medien (CD, Tablet, Laptop, Webseiten und Apps, Spielroboter etc.) ein, spielen Mediengeschichten nach und präsentieren die Ergebnisse (in der eigenen Gruppe, gruppenübergreifend, bei Veranstaltungen), entwickeln ein Bewusstsein für Medienrituale (Märchen zum Einschlafen, Musikstunde). 10. zivilgesellschaftliche BildungZunächst basiert die Teilnahme der Kinder am gesellschaftlichen Leben über uns Erwachsene. Durch vertrauensvolle Beziehungen werden die räumlichen und sozialen Erfahrungen erweitert. Wie nehmen die Kinder wahr und ernst und geben wertschätzende Rückmeldungen. Wir legen Wert auf ein Umfeld, das positiv mit Verschiedenheit umgeht. Alle sind individuell, trotz-dem gelten für alle die gleichen Regeln, von denen wir einige gemeinsam mit den Kindern erarbei-ten und festlegen. Stereotype Zuschreibungen und Ausgrenzungen lehnen wir ab.Uns ist wichtig, dass sich die Kinder aktiv beteiligen, sich mit dem Kindergarten identifizieren und ein Gefühl der Gemeinschaft erleben. Unterschiedliche Sichtweisen zu einem Thema akzeptieren und fördern wir genauso wie soziale Unterschiede. Entscheidend ist, dass wir Vielfalt und Indivi-dualität positiv und wertschätzend aufgreifen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: verdeutlichen ein faires Miteinander im Alltag und zeigen, dass alle Menschen Rechte und gleichberechtigte Bedürfnisse haben, klären gemeinsam Fragen wie „Was magst du?“, „Wen magst du?“, „Was hat dir heute besonders gefallen?“, „Was macht einen Freund aus?“ beschäftigen uns mit den verschiedenen Lebensformen (klassische Familie, Patchworkfamilie, Singles etc.) Page 2 Das Bündnis für frühkindliche Bildung der Gemeinde Kyffhäuserlandgewinnt den ersten Kita-Preis 2018Seit 2014 arbeiten wir an einem lokalen Bündnis für unsere Kinder aber auch für unsere Einwohner im Kyffhäuserland. Dieses setzt sich aus Einrichtungen, Behörden, Vereinen und verschiedensten Akteuren zusammen.Unsere 8 kleineren Ortsteile, verteilt auf einer Fläche von 128 km², bergen eine Fülle an besonderen Natur- und Kulturhighlights. Diese gilt es gemeinsam zu entdecken und in steter Kooperation allen näher zu bringen. Das ist das Anliegen unserer Partner, die sich ge-meinsam für dieses Vorhaben verbunden haben.Die Kitas der Gemeinde Kyffhäuserland werden bei der Vorbereitung und Durchführung von Pro-jekten oder Veranstaltungen von vielen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern unserer Netzwerkpartner unterstützt. Das sind unsere Bündnis-Partner:* Gemeinde Kyffhäuserland mit den Kindertagesstätten und Freiwilligen Feuerwehren* Eigenbetrieb der Barbarossaahöhe* Jugend und Sozialamt des Landkreises Kyffhäuserkreis* Kyffhäuserland Grundschule* Naturpark Kyffhäuser* Forstamt Sondershausen und Schullandheim Rathsfeld* Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales Sondershausen* Förderverein Numburg e. V.* Polizeiinspektion Kyffhäuser* Stftung Zeitreise Kyffhäuserland* DRK Kyffhäuserkreisverband e. V.* Bundeswehr 1. Versorgungsbataillon Bad Frankenhausen* Pfarrbereich Kyffhäuserland* Förderverein der Kindertagesstätten Kyffhäuserland e. V.* Gemeindealternativ KyffhäuserlandAm 2. Mai 2018 wurden die Preisträger des ersten Deutschen Kita-Preises in Berlin bekannt gegeben. Unser lokales Bündnis für frühkindliche Bildung gewann den 2. Platz, darauf sind wir sehr stolz. © DKJS / Piero Chiussi Foto: Franziska Giffey, als ehemalige Bundesfamilienministerin, bei der Übergabe des Preises So begründet die Jury ihre Entscheidung der Auszeichnung des Bündnisses:• Ein Lehrstück der Demografieentwicklung • Kindorientierung und nachhaltige Dorfentwicklung werden hier vereint• Die Bündnispartner nehmen die gemeinsame Verantwortung wahr, einkommensunabhängige Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder zu bieten• Die Bündnispartner sind vereint durch die Überzeugung, dass Kinder vielfältige und anregende außerschulische Lernorte brauchen• Alle Beteiligten werden kompetenzorientiert eingebunden und fühlen sich persönlich aufgefor-dert, ein gutes Vorbild für „ihre“ Kinder zu seinPreisträger 2018 | Deutscher Kita-Preis (deutscher-kita-preis.de) Entsprechend dem Thüringer Kindertagesgesetz (ThürKiTaG) wird in jeder Kindertagesstätte der Gemeinde Kyffhäuserland ein Elternbeirat und auf Gemeindeebene eine Gesamtelternvertretung gewählt. Die Wahlen finden alle 2 Jahre im September statt.Die Mitglieder des Elternbeirats werden von den Eltern der Kinder der gesamten Einrichtung gewählt. Nach Möglichkeit sollte aus jeder Gruppe ein Vertreter gewählt werden. Diese bestimmen den Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Auszug aus dem ThürKiTaG: § 12Eltern- und Kindermitwirkung (1) Die Eltern haben das Recht, einen Elternbeirat zu bilden. Über dieses Recht sind die Eltern durch den Träger der Kindertageseinrichtung zu informieren. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Er fördert1. die Zusammenarbeit zwischen dem Träger der Kindertageseinrichtung, den Eltern und den anderen an der Förderung der Kinder Beteiligten sowie2. das Interesse der Eltern für die Arbeit der Kindertageseinrichtung.(2) Der Träger der Kindertageseinrichtung informiert den Elternbeirat so rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Kindertageseinrichtung, dass diesem ausreichend Zeit verbleibt, dazu Stellung zu nehmen. Der Elternbeirat ist insbesondere vor Entscheidungen über1. das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtung,2. die räumliche und sächliche Ausstattung,3. die personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften,4. den Haushaltsplan der Kindertageseinrichtung,5. die Gruppengröße und -zusammensetzung,6. die Hausordnung,7. die Öffnungs- und Schließzeiten,8. die Elternbeiträge sowie9. einen Trägerwechselanzuhören. (3) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht außerhalb der regelmäßigen Elternbeiträge berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen insbesondere1. die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie2. die Auswahl der Verpflegung in der Kindertageseinrichtung. Wir arbeiten nach dem Thüringer Bildungsplan bis 18 JahreDer Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre (TBP-18) umfasst die ersten beiden Lebensjahrzehnte von Kindern und Jugendlichen. Für unsere pädagogische Arbeit gelten folgende Bildungsbereiche, wobei sich die Sprache als Querschnittsaufgabe in allen Bildungsbereichen wiederfindet. 1. Sprachliche und schriftsprachliche BildungSprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Der Erwerb von Sprache ist ein eigenakti-ver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Dabei sind die ersten Lebensjahre von grundlegender Bedeutung für den Spracherwerb. In diesem Lebensab-schnitt wird schnell und leicht gelernt und folglich in großem Umfang Wissen erworben. Die Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch in schriftlicher Form, hat für das weitere Lernen eine herausragende Bedeutung.In unseren Einrichtungen werden die räumlichen und sozialen Erfahrungen erweitert. Wie nehmen die Kinder wahr und ernst und geben wertschätzende Rückmeldungen. Wir legen Wert auf ein Umfeld, das positiv mit Verschiedenheit umgeht. Alle sind individuell, trotz-dem gelten für alle die gleichen Regeln, von denen wir einige gemeinsam mit den Kindern erarbei-ten und festlegen. Stereotype Zuschreibungen und Ausgrenzungen lehnen wir ab.Uns ist wichtig, dass sich die Kinder aktiv beteiligen, sich mit dem Kindergarten identifizieren und ein Gefühl der Gemeinschaft erleben. Unterschiedliche Sichtweisen zu einem Thema akzeptieren und fördern wir genauso wie soziale Unterschiede. Entscheidend ist, dass wir Vielfalt und Indivi-dualität positiv und wertschätzend aufgreifen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: verdeutlichen ein faires Miteinander im Alltag und zeigen, dass alle Menschen Rechte und gleichberechtigte Bedürfnisse haben, klären gemeinsam Fragen wie „Was magst du?“, „Wen magst du?“, „Was hat dir heute besonders gefallen?“, „Was macht einen Freund aus?“ beschäftigen uns mit den verschiedenen Lebensformen (klassische Familie, Patchworkfamilie, Singles etc.) Page 2 Das Bündnis für frühkindliche Bildung der Gemeinde Kyffhäuserlandgewinnt den ersten Kita-Preis 2018Seit 2014 arbeiten wir an einem lokalen Bündnis für unsere Kinder aber auch für unsere Einwohner im Kyffhäuserland. Dieses setzt sich aus Einrichtungen, Behörden, Vereinen und verschiedensten Akteuren zusammen.Unsere 8 kleineren Ortsteile, verteilt auf einer Fläche von 128 km², bergen eine Fülle an besonderen Natur- und Kulturhighlights. Diese gilt es gemeinsam zu entdecken und in steter Kooperation allen näher zu bringen. Das ist das Anliegen unserer Partner, die sich ge-meinsam für dieses Vorhaben verbunden haben.Die Kitas der Gemeinde Kyffhäuserland werden bei der Vorbereitung und Durchführung von Pro-jekten oder Veranstaltungen von vielen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern unserer Netzwerkpartner unterstützt. Das sind unsere Bündnis-Partner:* Gemeinde Kyffhäuserland mit den Kindertagesstätten und Freiwilligen Feuerwehren* Eigenbetrieb der Barbarossaahöhe* Jugend und Sozialamt des Landkreises Kyffhäuserkreis* Kyffhäuserland Grundschule* Naturpark Kyffhäuser* Forstamt Sondershausen und Schullandheim Rathsfeld* Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales Sondershausen* Förderverein Numburg e. V.* Polizeiinspektion Kyffhäuser* Stftung Zeitreise Kyffhäuserland* DRK Kyffhäuserkreisverband e. V.* Bundeswehr 1. Versorgungsbataillon Bad Frankenhausen* Pfarrbereich Kyffhäuserland* Förderverein der Kindertagesstätten Kyffhäuserland e. V.* Gemeindealternativ KyffhäuserlandAm 2. Mai 2018 wurden die Preisträger des ersten Deutschen Kita-Preises in Berlin bekannt gegeben. Unser lokales Bündnis für frühkindliche Bildung gewann den 2. Platz, darauf sind wir sehr stolz. © DKJS / Piero Chiussi Foto: Franziska Giffey, als ehemalige Bundesfamilienministerin, bei der Übergabe des Preises So begründet die Jury ihre Entscheidung der Auszeichnung des Bündnisses:• Ein Lehrstück der Demografieentwicklung • Kindorientierung und nachhaltige Dorfentwicklung werden hier vereint• Die Bündnispartner nehmen die gemeinsame Verantwortung wahr, einkommensunabhängige Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder zu bieten• Die Bündnispartner sind vereint durch die Überzeugung, dass Kinder vielfältige und anregende außerschulische Lernorte brauchen• Alle Beteiligten werden kompetenzorientiert eingebunden und fühlen sich persönlich aufgefor-dert, ein gutes Vorbild für „ihre“ Kinder zu seinPreisträger 2018 | Deutscher Kita-Preis (deutscher-kita-preis.de) Entsprechend dem Thüringer Kindertagesgesetz (ThürKiTaG) wird in jeder Kindertagesstätte der Gemeinde Kyffhäuserland ein Elternbeirat und auf Gemeindeebene eine Gesamtelternvertretung gewählt. Die Wahlen finden alle 2 Jahre im September statt.Die Mitglieder des Elternbeirats werden von den Eltern der Kinder der gesamten Einrichtung gewählt. Nach Möglichkeit sollte aus jeder Gruppe ein Vertreter gewählt werden. Diese bestimmen den Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Auszug aus dem ThürKiTaG: § 12Eltern- und Kindermitwirkung (1) Die Eltern haben das Recht, einen Elternbeirat zu bilden. Über dieses Recht sind die Eltern durch den Träger der Kindertageseinrichtung zu informieren. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Er fördert1. die Zusammenarbeit zwischen dem Träger der Kindertageseinrichtung, den Eltern und den anderen an der Förderung der Kinder Beteiligten sowie2. das Interesse der Eltern für die Arbeit der Kindertageseinrichtung.(2) Der Träger der Kindertageseinrichtung informiert den Elternbeirat so rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Kindertageseinrichtung, dass diesem ausreichend Zeit verbleibt, dazu Stellung zu nehmen. Der Elternbeirat ist insbesondere vor Entscheidungen über1. das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtung,2. die räumliche und sächliche Ausstattung,3. die personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften,4. den Haushaltsplan der Kindertageseinrichtung,5. die Gruppengröße und -zusammensetzung,6. die Hausordnung,7. die Öffnungs- und Schließzeiten,8. die Elternbeiträge sowie9. einen Trägerwechselanzuhören. (3) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht außerhalb der regelmäßigen Elternbeiträge berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen insbesondere1. die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie2. die Auswahl der Verpflegung in der Kindertageseinrichtung. Wir arbeiten nach dem Thüringer Bildungsplan bis 18 JahreDer Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre (TBP-18) umfasst die ersten beiden Lebensjahrzehnte von Kindern und Jugendlichen. Für unsere pädagogische Arbeit gelten folgende Bildungsbereiche, wobei sich die Sprache als Querschnittsaufgabe in allen Bildungsbereichen wiederfindet. 1. Sprachliche und schriftsprachliche BildungSprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Der Erwerb von Sprache ist ein eigenakti-ver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Dabei sind die ersten Lebensjahre von grundlegender Bedeutung für den Spracherwerb. In diesem Lebensab-schnitt wird schnell und leicht gelernt und folglich in großem Umfang Wissen erworben. Die Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch in schriftlicher Form, hat für das weitere Lernen eine herausragende Bedeutung.In unseren Einrichtungen werden die räumlichen und sozialen Erfahrungen erweitert. Wie nehmen die Kinder wahr und ernst und geben wertschätzende Rückmeldungen. Wir legen Wert auf ein Umfeld, das positiv mit Verschiedenheit umgeht. Alle sind individuell, trotz-dem gelten für alle die gleichen Regeln, von denen wir einige gemeinsam mit den Kindern erarbei-ten und festlegen. Stereotype Zuschreibungen und Ausgrenzungen lehnen wir ab.Uns ist wichtig, dass sich die Kinder aktiv beteiligen, sich mit dem Kindergarten identifizieren und ein Gefühl der Gemeinschaft erleben. Unterschiedliche Sichtweisen zu einem Thema akzeptieren und fördern wir genauso wie soziale Unterschiede. Entscheidend ist, dass wir Vielfalt und Indivi-dualität positiv und wertschätzend aufgreifen. Drei Beispiele aus unserer Praxis. Wir: verdeutlichen ein faires Miteinander im Alltag und zeigen, dass alle Menschen Rechte und gleichberechtigte Bedürfnisse haben, klären gemeinsam Fragen wie „Was magst du?“, „Wen magst du?“, „Was hat dir heute besonders gefallen?“, „Was macht einen Freund aus?“ beschäftigen uns mit den verschiedenen Lebensformen (klassische Familie, Patchworkfamilie, Singles etc.) Page 3 Page 4 Auch Unfälle mit schwerer Bergwerkstechnik wir einem Bohrgestänge wurden bei der Leistungsüberprüfung für die Bereitschaftsgruppen des Landesverband Thüringen vom Deutschen Roten Kreuz im Sondershäuser Erlebnisbergwerk simuliert. © Unbekannt | Timo Götz Sondershausen. Rettungstrupp vom Roten Kreuz aus ganz Thüringen zeigen im Sondershäuser Bergwerk ihr Können. Landespolitiker äußern sich Mittwoch, 23. November 2016, 00:07 Uhr Am gestrigen Abend fand in den Räumen der DRK-Seniorentagesstätte Edmund-König-Straße in Sondershausen ein Info-Abend des DRK Kyffhäuserkreisverband e.V. Sondershausen zum Thema Pflegestärkungsgesetz III statt. Das Thema war "Das Pflegestärkungsgesetz III-Pflegestufen werden 2017 Pflegegrade". Als Gastreferentin konnte man Ines Feierabend, Staatssekretärin vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen & Familie gewinnen. Gut 40 Gäste waren gekommen um sich zu informieren. Das Pflegestärkungsgesetz III (Foto: Karl-Heinz Herrmann) v.l.n.r.: Andreas Bork (der DRK-Seniorentagesstätte), Karl-Heinz Genzel Vorsitzender des DRK Kyffhäuserkreisverbandes e.V., Ines Feierabend, Marion Trute (Plegediensteleiterin beim DRK Sondershausen und Yvonne Töpfer (Leiterin DRK-Pflegeheim). Die Begrüßung hatte Karl-Heinz Genzel übernommen. Feierabend ging zuerst auf die rechtlichen Grundlagen ein. Das Bundeskabinett hat am 28. Juni 2016 den Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Drittes Pflegestärkungsgesetz - PSG III) beschlossen. Das Gesetz bedarf noch der Zustimmung des Bundesrats, was für den Dezember 2016, vorgesehen ist. Die Regelungen des PSG III sollen ganz überwiegend zum 1. Januar 2017 in Kraft treten. Mit dem PSG III soll mehr Klarheit in den Dschungel der Pflege gebracht werden. Deshalb baten der Bürger eine unabhängige Beratung zu den Themen, wenn es darum geht, Pflege zu Hause, oder lieber ambulante Pflege, Wohngruppe oder doch mehr Pflegeheim? Das PSG III wird deutschlandweit rund fünf Milliarden Euro mehr kosten. Es werde mit dem PSG III Berechtigungen für Pflegegeld geben, die es bisher nicht gab und es werden keiner schlechter gestellt. Wenn Feierabend sagte, das PSG III sei keine Voll-Kasko-Versicherung, eher eine Teil-Kasko-Versicherung. Und in der Tat, einige Zeit später gab es den "Pferdefuß". Die Pflegeversicherung wird um 0,2 Prozent angehoben werden, was ganz schön Geld zurückfließen lässt. Nichts von wegen, Vater Staat verschenkt etwas. Hinweis und Einzelheiten zum Gesetg gibt es in der Webseite des Bundesministeriums unter www.wir-sterken-die-Pflege.de und zu den finanziellen Aussagen unter. . Mit dem PSG III werden dann auch Kommunen das recht haben, Pflegestützpunkte im Ort zu beantragen. Im ganzen Kyffhäuserkreis gibt es bisher drei für die Information. Zum Thema Pflegestützpunkte soll es ein Bundesprojekt geben, bei dem auch Thüringen mitmachen wird, so Feierabend. Es soll der Musterpflegestützpunkte geben, die aber noch nicht feststehen. Im Landespflegeausschuss soll die Pflegekassen mitarbeiten dürfen. Dann erläuterten Marion Trute und Yvonne Töpfer, was sich ändern soll, denn wender Bundesrat ja sagt, dann soll es schon ab 1.1.2017 losgehen und dann muss klar sein was sich ändert. Die Pflegebedürftigkeit wird neu definiert, weg vom System mit der Klassifizierung über den Zeitaufwand (8 Minuten Waschen usw.) sondern wir der Pflegebedürftige sich noch selbst helfen kann. Aus den bisherigen drei Pflegestufen werden fünf Pflegegrade werden. Die Einstufung wird von den medizinischen Dienst automatisch erfolgen und den Pflegebedürftigen bis 31.12.2016 mitgeteilt. Und bei der Aussage, es wird keine Verschlechterungen geben, muss selbst die Staatssekretärin einräumen, dass es auch nach dem Gesetz weniger geben könnte, wie eine Zuhörerin in einem Beispiel zeigte! Trute zeigte aber auch, dass es je nach Fall bei den Leistungen in der ambulanten Pflege ganz schön nach oben gehen kann, so von 123 Euro am monatlich 316 Euro. Bei der Einstufung bei Pflegeheimen wird es ein achtstufiges Modul geben, mit einer Punktbewertung. Ganz wichtig ist aber ein Punkt: Es wird für alle Pflegebedürftigen in vollstationärer Pflege in den Pflegegraden 2 bis 5 keine Unterschiede mehr bei den pflegebedingten Eigenanteilen geben. Das heißt: Wer aufgrund zunehmender Pflegebedürftigkeit in einen höheren Pflegegrad wechselt, muss künftig - anders als heute - keine höhere Zuzahlung mehr leisten. Hier wird eine Diskrepanz beseitigt die zwischen Heimen und zu Pflege in den Pflegegrad bestand. Die Pflegeheime waren an höheren Einstufungen interessiert, weil es von den Pflegekassen mehr Geld gibt und die Zupflegenden wollte nicht höher eingestuft werden, weil es eine höhere Zuzahlung hätte bedeutet. In der Diskussion kam der Hinweis, es sollte darüber nachgedacht werden, nicht nur zentrale Pfe Pflegestützpunkte zu haben, sondern auch eine mobile Variante, die auch in die Ort fährt. Hintergrund das immer schlechter werdende Nahverkehrssystem, bei dem in Sondershausen schon nicht mehr andere Orte erreichbar sind, geschweide denn im Kreisgebiet. Autor: khh Drucken ... Wir haben für Sie die Blutpendetermine für Oktober und wann der Stadtrat in Clingen tagt und was auf dem Programm steht... Südharz Klinikum Nordhausen GmbH Blutspendezentrale Ebene 3 - jeden Montag von 07:30-19:00 Uhr - jeden Freitag von 07:30-11:00 Uhr* ausgenommen sind Feiertage Kyffhäuserkreis 14.10.15 08:30-12:00 Uhr Räume des Landratsamtes in Sondershausen 22.10.15 14:00-19:00 Uhr DRK-Kyffhäuserkreisverband in Sondershausen SONNTAGSTERMIN 25.10.15 13:00-15:30 Uhr DRK-Kyffhäuserkreisverband in Sondershausen 29.10.15 12:00-15:00 Uhr „Interner Termin“ WAGO-Kontakttechnik in Sondersh. 13. Sitzung des Stadtrates der Stadt Clingen Der Stadtrat der Stadt Clingen führt am 08.10.2015, 20:00 Uhr, im Sitzungszimmer des „Ratskellers“ seine 13. Sitzung mit öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzungsbestandteilen durch. Vorläufige Tagesordnung - öffentlicher Teil - TOP 1: Sitzungseröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit TOP 2: Beschlussfassung über die Tagesordnung des öffentlichen Teils TOP 3: Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils der 12. Sitzung des Stadtrates der Stadt Clingen vom 03.09.2015 gemäß § 42 Abs. 2 ThürKO TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über die Einleitung der 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 02/97, „An der sächsischen Heiße“ nach § 13 BauGB TOP 5: Beratung und Beschlussfassung über die Billigung und Beschlussfassung über die 2. einfache Änderung des Bebauungsplanes Nr. 02/97, „An der sächsischen Heiße“ nach § 13 BauGB TOP 6: Beratung und Beschlussfassung über die Feststellung der geprüften Jahresrechnung für die Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 80 Abs. 3 ThürKO TOP 7: Beratung und Beschlussfassung über die Feststellung der geprüften Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2013 sowie Beschlussfassung über die Entlastung des Bürgermeisters gemäß § 80 Abs. 3 ThürKO TOP 8: Informationen des Bürgermeisters TOP 9: Anfragen Einwohner TOP 10: Anfragen Stadtratsmitglieder Autor: khh KommentareBisher gibt es keine Kommentare. Kommentare sind zu diesem Artikel nicht möglich. Es gibt kein Recht auf Veröffentlichung.Beachten Sie, dass die Redaktion unpassende, inhaltlose oder beleidigende Kommentare entfernen kann und wird.